

Trakl, Georg: Hohenburg (1900)

1 Es ist niemand im Haus. Herbst in Zimmern;
2 Mondeshelle Sonate
3 Und das Erwachen am Saum des dämmernden Walds.

4 Immer denkst du das weiße Antlitz des Menschen
5 Ferne dem Getümmel der Zeit;
6 Über ein Träumendes neigt sich gerne grünes Gezweig,

7 Kreuz und Abend;
8 Umfängt den Tönenden mit purpurnen Armen sein Stern,
9 Der zu unbewohnten Fenstern hinaufsteigt.

10 Also zittert im Dunkel der Fremdling,
11 Da er leise die Lider über ein Menschliches aufhebt,
12 Das ferne ist; die Silberstimme des Windes im Hausflur.

(Textopus: Hohenburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35571>)